
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 7
Datum 14. September 2011

64 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Motion Christoph Merkli und Mitunterzeichnende betreffend "Das Gebiet Rütli nachhaltig entwickeln"; Erheblicherklärung

Präsident: Die Antwort des Gemeinderates liegt schriftlich vor. Der Motionär hat das Wort.

Christoph Merkli, GFL: Ich kann es kurz machen: Der Gemeinderat ist der Meinung, man sollte das Landschaftsentwicklungskonzept Rütli im Rahmen einer Gesamtbetrachtung erarbeiten. Da kann ich nur sagen: Umso besser! Man darf aber nicht vergessen, dass das Landschaftsentwicklungskonzept eine langjährige Pendenz ist, die jetzt offenbar nicht wie vom Gemeinderat im Politikplan vorgesehen im Jahre 2012 an die Hand genommen wird, sondern später. Die positive Planung der Rütli ist aber eine Notwendigkeit wie die verschiedenen Bauabsichten am Rande der Rütli zeigen, und ich möchte ganz sicher sein, dass dieses Landschaftsentwicklungskonzept im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision auch wirklich erarbeitet wird. Der GGR soll hier ein Zeichen setzen. Es wäre darum falsch, den Vorstoss als nicht erheblich zu erklären. Ich möchte ihn vielmehr mit dem Vorschlag des Gemeinderates ergänzen: "Der Gemeinderat wird beauftragt, für den Perimeter des Landschaftsschutzgebietes "Rütli" und die angrenzenden Gebiete", und jetzt folgt der neue Teil: "im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision", jetzt folgt wieder der ursprüngliche Text: "ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) zu erarbeiten, um Schutz und Nutzung langfristig festzulegen." Notabene, dies möchte ich auch noch sagen, geht es um Schutz und Nutzung. Das heisst nicht automatisch dass auf der Rütli nichts anders genutzt werden sollte als heute. Dies soll eben im Landschaftsentwicklungskonzept festgelegt werden. Dafür ist es ja da.

Präsident: Möchte der Gemeinderat Ergänzungen anbringen?

Stefan Funk, Gemeindepräsident: Zum Teil erstaunt mich die Motion von Herrn Merkli, wenn ich zurückdenke, dass unsere Politik in Zollikofen in den letzten 11 Jahren zweimal für den Erhalt unserer Rütli kämpfen musste. Wir haben immer argumentiert, dass wir hier mit der Rütli über einen einzigartigen Landwirtschafts-Cluster verfügen, welcher in der ganzen Schweiz einzigartig ist. Ich spreche hier von der Hochschule, von der Landwirtschaftsschule, vom Aviforum und von der Swissherdbook und so weiter. Es überrascht mich, dass man in der Motion Schranken für die zukünftige Entwicklung auf diesem Areal in Bezug auf die Forschung, die Tierhaltung und so weiter setzen will. Man könnte nicht mehr weiter ausbauen und somit würde auch die weitere Bewirtschaftung in Frage gestellt. Das ist der Grund, weshalb der Gemeinderat dem Parlament empfiehlt die Motion nicht erheblich zu erklären.

Präsident: Das Wort ist offen für alle Ratsmitglieder.

Hans Peter Baumann, SVP: Die SVP hat sich immer wieder für die Erhaltung des Rütli-Gebietes ausgesprochen. Das letzte Mal war dies bei der Stellungnahme zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungsrichtplan. Wir sind immer ohne Wenn und Aber hinter dem Gebiet Rütli gestanden. Nun gibt es ein grosses Aber. Über die Ziele die der Motionär erreichen will, sind wir absolut nicht einig. Auch wenn diese Änderung eingegeben wird, heisst das nicht, dass die Motion das gleiche verlangt was der Gemeinderat allenfalls verspricht zu

machen. Eine Motion ist immer auch ein Auftrag. Ich komme noch auf das zurück. In der Begründung kann man die Absicht erkennen welche die Entwicklung nicht verhindert, sondern zumindest behindert. Warum dürfen wir dies nicht machen. Ich zeige dies am Beispiel vom Aviforum auf. Dort wird in der Begründung moniert, dass in der Zone für öffentliche Nutzung ein neuer Stall gebaut worden ist. Das Aviforum hat einen internationalen Ruf in Bezug auf nachhaltige Geflügelproduktion. Frau Künast, die erste grüne Ministerin für Ernährung und Verbraucherschutz Deutschlands, ist mit einer Delegation von 20 Leuten mit den Betreibern des Aviforum seinerzeit zusammengekommen. Sie hat sich von der Schweizer Produktion speziell über BPS und Raus-Methode in Bezug auf die Haltung überzeugen lassen. Sie hat anschliessend schleunigst ihren Landwirtschaftssekretär nach Zollikofen geschickt. Dieser hat sich in den Stallungen des Aviforum über die Geflügelproduktion in der Schweiz informiert. Man kann ohne zu übertreiben sagen, das Aviforum hat enorm viel dazu beigetragen, dass in der EU ein langsamer Umdenkungsprozess in Bezug auf nachhaltige Geflügelproduktion eingesetzt hat. In der Zwischenzeit hat sogar der Chefgenetiker der weltgrössten Legehennen-Firma dem Aviforum zweimal einen Besuch abgestattet. Wer die Zuchthennenproduktion kennt weiss, dass es weltweit lediglich drei bis 4 Genetikfirmen gibt. In Amerika existieren Betriebe welche grösser sind als alle Betriebe der Schweiz zusammengenommen. Diese Genetiker machen sich nun langsam Gedanken wie man eine nachhaltige Produktion ebenfalls sehr erfolgreich aufrechterhalten kann. Warum hat das jetzt einen Einfluss? Wenn das Aviforum in den Ställen, welche vor 40 Jahren erbaut wurden, eine solche Vorbildfunktion hätte wahrnehmen wollen, wäre dies gar nicht möglich gewesen. Weil damals noch ganz andere Bedingungen vorgeherrscht haben. Auf der Rütli könnte man genau das gleiche sagen. Der annähernd 40- bis 50-jährige Rindviehstall wurde seinerzeit gebaut, dass sich möglichst viele Schüler darin beschäftigen konnten. Der Stall ist ins Alter gekommen und musste umgebaut werden. Das Hauptziel ist mehr Raum zu gewinnen. Ohne mehr Raum kann man keine erfolgreiche Rindviehproduktion aufrechterhalten. Wir müssen einfach zur Kenntnis nehmen, dass die Rütli kein Ballenberg ist. Es sind betriebliche Anpassungen notwendig. Es sind auch Anpassungen notwendig, damit dieses Gebiet weiter so betrieben werden kann. Wer hier der Annahme unterliegt, mit der Zustimmung zu dieser Motion würde nichts an dem ändern was schlussendlich der Gemeinderat beabsichtigt, der liegt falsch. Er akzeptiert die Bedingungen, welche in der Motion formuliert sind. Das heisst, dass der Gemeinderat auf diese Bedingungen Rücksicht nehmen muss und auf der anderen Seite klare Begrenzungen in Bezug auf die Entwicklungen festsetzt. Ansonsten könnte man die Motion auch zurückziehen. Ich sehe keinen Vorteil eine Motion aufrecht zu erhalten, wenn der Gemeinderat nicht angehalten wäre auf die Anliegen des Motionärs einzugehen und diese in seiner Vorlage entsprechend zu begründen. Wir wollen diese Krux nicht. Wer heute Abend dieser Motion zustimmt, der ist einverstanden mit diesen Restriktionen und nimmt auch in Kauf, dass eine normale Entwicklung auf dem Rütli-Areal unterbunden wird. Er nimmt auch in Kauf, dass die Aktivitäten dieser zwei Institutionen gehemmt werden. Er nimmt auch in Kauf, dass wenn diese Institutionen nicht mehr weiter kommen, beziehungsweise nicht mehr über diese grosse Ausstrahlung verfügen, der Baudruck auf das Rütli-Gebiet stark zunehmen wird. Mit einem Ja zur Weiterentwicklung gibt man auch ein Ja zur offenen Landschaft des Rütli-Gebietes. Ich bin mir bewusst, wenn das Landschaftsentwicklungskonzept Realität werden sollte, man über Bedingungen sprechen muss. Das ist ganz klar. Aber dann erfolgt dies unter Berücksichtigung aller Faktoren und nicht aufgrund eines einseitigen Schutzgedankens. Wir werden dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zustimmen.

Präsident: Weitere Ratsmeinungen?

Adrian Gehri, FDP: Der Antrag ist in der Sache zwar wünschenswert, jedoch das Vorgehen aus unserer Sicht nicht sachdienlich. Der Gemeinderat hat in seiner Antwort die Gründe dargelegt. Ich kann mich absolut meinem Vorredner anschliessen. Die Weiterentwicklung der bestehenden Gewerbebetriebe dürfen nicht eingeschränkt werden durch allfällig geschaffene Präjudizen. Ich selber arbeite in einer Institution welche seit 166 Jahren besteht und ich weiss, dass eine Ortsplanungsrevision, zum Beispiel auch in Münchenbuchsee, immer mit vielen Emotionen verbunden ist. Vor allem betrifft dies die Ortsansässigen, welchen Boden

und Eigentum sehr am Herzen liegt. Aus diesem Grund bin ich klar der Ansicht, dass wir kein Präjudiz schaffen dürfen, sondern ein ordentliches Verfahren mit einem Mitwirkungsverfahren aller Parteien und ortsansässigen Leuten durchführen sollten, ohne dass wir nun Beschlüsse fassen, welche zu einem Flickenteppich führen könnten, welche einer Weiterentwicklung im Weg stehen könnte. Es ist klar, dass am Ende einer Legislatur keine solch grosse Geschäfte aufgegleist werden. Gleichwohl hegen wir die Hoffnung in den Gemeinderat, dass auch er einsieht, dass nach 18 Jahren eine Ortsplanungsrevision eingeleitet werden sollte. Wir richten deshalb einen Appell an den Gemeinderat entsprechende Konzepte zu erarbeiten, oder erarbeiten zu lassen, da durch die Überweisung der Motion gewisse methodische Vorgaben bereits in die Wege geleitet werden, welche eigentlich nicht sachdienlich wären. Deshalb folgt die FDP Fraktion der Meinung des Gemeinderates und lehnt die Motion ab.

Elisabeth Wendelspiess, SP: Wir von der SP Fraktion teilen die konkreten Ängste welche der Herr Vizepräsident vorhin aufgeführt hat nicht. Eine Ortsplanungsrevision wird sowieso einmal kommen und ist auch sinnvoll. Ausserdem ist dies vom Gesetz her vorgegeben. Das dient auch genau dazu, dass man untersuchen kann, wie steht es um unsere Landschaftsentwicklung und wie steht es um die Nutzung unserer Gemeinde. Raumplanerisch und baurechtlich wird dies dann überprüft. In diesem Rahmen erachten wir es als sinnvoll, dass man ein solches Landschaftsentwicklungskonzept integriert. Das heisst noch nicht, dass die Rütli in ihren Grundfesten erschüttert wird. Ich denke soweit darf man nicht gehen und das ist sicher auch nicht Sinn und Zweck vom Motionär. Ansonsten würde es mich sehr erstaunen. Ich denke wenn wir der Motion zustimmen, erzeugt dies mehrheitlich einen Impuls, dass man solche Anliegen auch in die Ortsplanungsrevision aufnimmt und dass der Gemeinderat diesbezüglich über die notwendige Unterstützung aus dem Parlament verfügt, dass man in diese Richtung gehen will. Aber es kann nicht sein, dass man auf der Rütli nichts mehr im heutigen Rahmen realisieren kann. Darum unterstützten wir von der SP Fraktion diese Motion.

Roland Stucki, EVP: Ich möchte mich meinen Vorrednern der FDP und SVP anschliessen, aber dennoch dem Motionär die Chance geben, dass er noch auf ein Postulat umschwenkt. Einem Postulat könnten wir zustimmen.

Präsident: Weitere Wortmeldungen?

Toni Oesch, FdU: Ich möchte mich eigentlich nicht direkt zur Motion äussern, sondern zu den Aussagen von Hans Peter Baumann. Er hat wohl in Bezug auf die Pouletmast ein wenig übertrieben. Wer gestern Abend Kassensturz gesehen hat, hat etwas anderes gehört. Die Schweiz ist diesbezüglich tatsächlich Vorbild. In Deutschland herrschen aber miserable Verhältnisse in der Tiermast. Coop hat gesagt, dass sie diese Missstände nicht gekannt haben und werden ihre diesbezüglich Produkte aus ihrem Sortiment nehmen. Wenn das nun nur ein Punkt ist, welcher nicht stimmt, bin ich noch einverstanden. Wenn es aber noch weitere Punkte gibt welche nicht stimmen, dann würde ich zu den Ausführungen von Herrn Baumann ein Fragezeichen machen.

Hans Peter Baumann, SVP: Ich habe nicht gesagt, dass Deutschland bereits ein Vorbildland sei. Das Problem ist, dass solche Veränderungen relativ lange dauern. Ich habe gesagt, Deutschland sei auf dem Weg zu einer nachhaltigen Geflügelproduktion. Es handelt sich hier vor allem um die Eierproduktion. Wer die alten LGB's aus Ostdeutschland kennt, weiss wieviele Hühner sich in einer Batterie aufgehhalten haben. Diese Zeiten sind vorbei. Dieser Weg ist natürlich sehr lang und hier spielt das Aviforum nach wie vor eine sehr wichtige Rolle und wird von den entsprechenden Experten der verschiedenen Länder auch besucht. Es handelt sich beim vorliegenden parlamentarischen Vorstoss um eine Motion, meine Damen und Herren. Eine Motion muss das was der Motionär eingeben will berücksichtigen. Auf Seite 2 der Begründung ist aufgeführt was alles berücksichtigt werden soll. Es ist klar, dass dies nicht eins zu eins möglich ist, aber es handelt sich um eine Absicht. Wenn das Parlament heute diese Motion überweist, dann muss der Gemeinderat auf die aufgeführten Anliegen Rücksicht nehmen.

Christoph Merkli, GFL: Ich möchte kurz eine Replik auf das eben Gesagte geben. Seitens der FDP ist das Stichwort Flickenteppich gefallen. Heute haben wir die Situation eines Flickenteppichs. Es existieren verschiedene Nutzungen, welche gegen das Gebiet Rütli drängen. Ein Landschaftsentwicklungskonzept ist eine Gesamtplanung über den Raum Rütli welche aussagt, wie man dieses Gebiet nutzen und schützen kann. Einen Teil kann man schützen, einen Teil kann man nutzen. Es wird die Entwicklung festgelegt, welche die Rütli in den nächsten Jahren erfahren soll. Es geht lediglich um das. Dies steht sowohl in der Motion als auch in der Begründung der Motion, es steht aber auch im Antrag: Schutz und Nutzung. Nutzung ist auch gemeint. Selbstverständlich muss in diesem Konzept auch dargelegt werden wie man die bestehenden Betriebe weiterentwickeln will und welche Flächen sie in Anspruch nehmen sollen. Es kommen immer wieder Anfragen von Interessierten, das wird ihnen Stefan Funk bestätigen, welche gerne auf der Rütli etwas zusätzlich nutzen möchten. Heute kann man sich nicht auf ein Gesamtkonzept abstützen, man sagt einfach, zurzeit wollen wir diesbezüglich nichts machen. Man verfügt heute über kein positives Bild, wie sich die Rütli in Zukunft präsentieren soll. Das Gebiet Rütli liegt übrigens in einem Landschaftsschutzgebiet. Allerdings wird dieses Landschaftsschutzgebiet nicht mit einem Baureglements-Artikel verbunden welcher ausführen würde, was dieses Schutzgebiet genau bedeutet. Hierfür benötigen wir ein Landschaftsentwicklungskonzept. Ich denke mit einem Postulat kommen wir hier nicht weiter. Es braucht ein klares Zeichen des GGR, welches aussagt: "Wir möchten im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision ein solches Landschaftsentwicklungskonzept des Gebietes Rütli erstellen." Es handelt sich hierbei um das letzte wirklich grosse Entwicklungsgebiet über welches Zollikofen verfügt.

Stefan Funk, Gemeindepräsident: Zuerst zu einem wichtigen Punkt, welcher mehrmals erwähnt worden ist. Wir arbeiten am Landschaftsentwicklungskonzept und es steht eine Ortsplanungsrevision an. Dazu brauchen wir keine Motion. Eine Motion ist kein Impuls, eine Motion ist ein Auftrag. Auch wenn die Motion von Herrn Merkli abgeschwächt wurde. Aber die Hauptpunkte bleiben in der Motion bestehen. Aus diesem Grund bitte ich das Parlament die Motion nicht erheblich zu erklären.

Präsident: Wir kommen zur Abstimmung über die Erheblicherklärung dieser Motion. Der Motionär hat den Text folgendermassen abgeändert: "Der Gemeinderat wird beauftragt, für den Perimeter des Landschaftsschutzgebietes "Rütli" und die angrenzenden Gebiete im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision, ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) zu erarbeiten, um Schutz und Nutzung langfristig festzulegen."

Abstimmung:

Die Motion Christoph Merkli und Mitunterzeichnende betreffend "Das Gebiet Rütli nachhaltig entwickeln" wird mehrheitlich nicht erheblich erklärt.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE